

RS1 Von der Vision zur Realität – oder: *„die Unvollendete?“* Entwicklung 2010 bis April 2019

R. Böhm – ADFC-Bochum (17.04.19)

2010 wird die Projektidee „Radschnellweg Ruhr durch die Metropole Ruhr“ beim Regionalverband Ruhr (RVR) geboren. Auslöser waren die überwältigenden Eindrücke aus Anlass des Stillebens auf der A40 (18.07.2010). 2014 wird die Machbarkeitsstudie der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf ca. 328 Seiten wird eine mögliche Trasse quer durch das Ruhrgebiet vorgestellt.



Meilensteine für Bochum:

- Beginn der politischen Beteiligung durch Vorstellung der Machbarkeitsstudie im Ausschuss für Infrastruktur und Mobilität (AIM, 16.06.2015).
- Am 30.06.2016 hat der Rat der Stadt Bochum dann den Grundsatzbeschluss zum Bau des RS1 getroffen!
- Am 30.05.2017 wurde die Stadtverwaltung durch AIM-Beschluss ermächtigt, die Planung und den Bau des RS1 auf dem Stadtgebiet von Bochum federführend zu übernehmen.
- Am 02.06.2017 wurde zwischen der Stadtverwaltung Bochum und Straßen NRW der gemeinsame Vertrag zur Planung des RS1 in Bochum unterzeichnet.



- Am 10.07.2018 wurde über den Bauabschnitt BA-A4 ‚Grüner Rahmen‘ ohne den Bereich Windhausstr. und Stahlhauser Str. im AIM abgestimmt.
- Am 08.11.2018 wurde im Rathaus Wattenscheid der Bauabschnitt BA-A1, ich nenne ihn mal ‚Günnigfeld‘, vorgestellt. Diese Infoveranstaltung war sehr gut besucht. Die Teilnehmer waren sehr interessiert. Immer wieder wurde auch die Frage gestellt, wann denn der RS1 in Gänze bzw. in Bochum fertiggestellt sei. Eine Antwort gab es nicht.



Geht doch! Teilstück RS 1 Mülheim-Essen

- Am 21.09.2017 wird der Planungsbeginn für einen Teil des Bauabschnittes A (insgesamt gibt es zwei Hauptbauabschnitte A und B, welche wiederum in mehrere Unterbauabschnitte geteilt wurden) bekannt gegeben.
- April/Mai 2018: Etablierung eines ‚Dreierteams‘ von Planern/Ingenieuren beim Tiefbauamt Bochum, die für Planung und Bau des RS1 zuständig sind, Teamleiterin ist Frau Katja Hüskes.
- Am 06. Juni 2018 wurde der RS1 im Beirat Mobilität Bochum vorgestellt.

Dass es noch lange dauern wird, wird auch an folgender Beschlussvorlage Nr.: 20183423 der städtischen Verwaltung deutlich (Auszüge):

„Radschnellweg Ruhr RS 1 – Suche einer neuen Trasse in der Bochumer Innenstadt“ (Aus dem Ratsinfosystem vom 3.1.19 zur Entscheidung beim Rat der Stadt -31.01.19-)

„In dem Grundsatzbeschluss vom 30.05.2017 im Ausschuss für Infrastruktur und Mobilität wurde u. a. die Trasse von der Stadtgrenze Gelsenkirchen bis zum Springorum Radweg östlich der Bochumer Innenstadt verabschiedet. Diese Trasse sieht vor, dass der RS 1 auf Höhe der Deponie Marbach die Trasse der Rheinischen Bahn verlässt und durch ein bestehendes Tunnel-

bauwerk von geringer Länge (ca. 35 m) Richtung Marbach bis zur Gahlenschen Straße abbiegt. Im weiteren verläuft die Trasse zwischen S-Bahnhof Ehrenfeld bis zur Herrmannshöhe. Diese ist aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden Flächen der Deutschen Bahn (Frederikabahn) nicht mehr umsetzbar. Aus diesem Grunde wird die grundsätzliche Führung des RS 1 ab Höhe Marbach noch einmal neu betrachtet.“

...und im weiteren Verlauf der Vorlage:

„Da die Suche nach einem neuen Verlauf des RS 1 in der Bochumer Innenstadt möglichst zeitnah erfolgen muss, plant die Verwaltung die Trassefindung, an ein externes Büro zu vergeben. Ziel ist es, dass die Trasse den Anforderungen an den Radschnellweg entspricht und sich den städtebaulichen, topographischen und ökologischen Gegebenheiten der Bochumer Innenstadt anpasst. Dazu sollen Varianten für den RS 1 entwickelt, analysiert, und vergleichend bewertet werden. Es soll ein zweistufiges Verfahren durchgeführt werden.“

Dafür, dass der RS 1 in seiner Gesamtheit, so in der Machbarkeitsstudie, Ende 2020 fertig gestellt sein sollte, nun also noch ein langer, langer Weg!

...“ Der RS1 soll Ende dieses Jahrzehnts durchgängig befahrbar sein. Bis dahin sollen die einzelnen Abschnitte kontinuierlich gebaut bzw. auf die angestrebten Qualitätsstandards ausgebaut werden.“ (Machbarkeitsstudie Seite 164)

Kleine Fortschritte - einige würden wohl eher von ‚Stückwerk‘ sprechen- sind dennoch erkennbar:

Foto Anfang April 2019 von der zukünftigen Trasse



(Das Foto wurde von der sog. Asthma-Brücke, Blickrichtung Osten = Blücherstr. bzw. BO-Zentrum aufgenommen):

Im Günnigfelder Bereich wird es offensichtlich keine Probleme bereiten, mit den Breitenmaßen für den RS1 zu arbeiten!

Auch in der Nachbarstadt Gelsenkirchen ging es mit einem von drei Bauabschnitten ‚schon‘ los. Am 9.3.19 erfolgte der feierliche Spatenstich für den Abschnitt nördlich des Lohrheidestadions, also direkt an der Stadtgrenze:

Die Waz kommentierte am 15.03.2019:

„Ohnehin ist beim RS1 der Fortschritt eine Schnecke. Zwar hat das einst vom Regionalverband Ruhr entwickelte Projekt deutlich an Fahrt gewonnen, seitdem Straßen.NRW auf Weisung der Landesregierung Planung und Bau übernommen hat. Doch auch der jetzt mit viel Prominenz begleitete Baustart am Wattenscheider Bach ist nicht einmal ein Lückenschluss. Westlich und östlich endet der Abschnitt nach derzeitigem Planungsstand später im Nichts. Denn in Bochum und im Essener Osten stecken die Planungen fest.

Bochum sucht aktuell verzweifelt nach einer neuen Trasse, nachdem klar wurde, dass die eigentlich charmante Ursprungsidee einer Streckenführung mitten durch die Bochumer City nicht umsetzbar ist. Straßen.NRW-Chefin Sauerwein-Braksiek hatte bereits mehrfach vor übertriebenen Erwartungen an das Ausbautempo beim RS 1 gewarnt. Weite Teile der rund 100 Kilometer langen Strecke seien planungsrechtlich freilich in einem bereits fortgeschrittenen Stadium.

Auch Minister Wüst froztelte am Freitag, beim RS1 komme das „wunderbare deutsche Planungsrecht in vollster Blüte zur Darbietung“. Wüst kündigte aber die Freigabe eines weiteren Teilstücks in Mülheim „in wenigen Monaten“ an.“

Für mich als überzeugter Anhänger der Idee eines Radschnellweges in Ost-West-Richtung quer durch die Metropole Ruhr dauert die Realisierungsphase entschieden zu lang. Seit 2014 sind bereits mehr als 4 Jahre vergangen. Bis eine Gesamtstrecke von 101 KM befahrbar ist, wird, so befürchte ich, noch ein Zeitraum von einem Jahrzehnt (=2030) vergehen. Aber vielleicht bin ich ja auch nur ein Pessimist und die Planer und Bauräger werden mich eines Besseren belehren.